Fokus Chor

Freundeskreis
Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.

DAS MAGAZIN VOM FREUNDESKREIS CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS – 3|2013/2014

Mirga Gražinytė-Tyla

Die junge litauische Dirigentin erobert Europa – und den BR-Chor

»Samstag« aus »Licht«

Spirituell und szenisch – der BR-Chor beim Stockhausen-Event

His Master's Choice

Worauf sich Peter Dijkstra in der Saison 13/14 freut

Inhalt

3 Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks

Im Fokus
4 »... es reißt einen mit«
Spaß für alle: Laien und Profis Seite an Seite beim beliebten Mitsingkonzert cOHRwürmer

Interview
6 »... immer ist es Musik«
Die junge litauische Dirigentin Mirga Gražinytė-Tyla

Event
8 »Am Anfang war ich sehr skeptisch«
Spektakulärer szenischer Auftritt des Chores bei Stockhausens »Samstag« aus »Licht«

Zu Gast in Europa
10 Fantstische Festivals
Der BR-Chor auf Sommer-Tournee in Concert Hall, Werkshalle und Hightech-Akustiktempel
12 »Overweldigende Holländer«
Wagner konzertant im Amsterdamer Concertgebouw

His Master's Choice
14 Worauf sich Peter Dijkstra in der aktuellen Saison freut

Tradition
16 Zwei Dauerbrenner der Chorliteratur von Verdi und Haydn, an denen (fast) kein Chefdirigent des BR-Chores vorbeigekommen ist

18 CD-Neuheiten

19 Verdi-Jahr-Nachlese, Kontakt, Impressum

20 Beitrittserklärung

Editorial

Liebe Freunde des Chores des Bayerischen Rundfunks,

eigentlich ist jedes Konzert, das wir in Zeiten virtueller Parallelwelten live im Konzertsaal erleben, etwas Besonderes, zumal dann, wenn es die menschliche Stimme ist, der wir unsere Aufmerksamkeit schenken. Einige nur kurz zurückliegende oder aktuelle Projekte des Chores dürfen darüber hinaus zweifelsohne als außergewöhnliche Ereignisse bezeichnet werden: beispielsweise wenn er im berühmten Amsterdamer Concertgebouw konzertant dem *Fliegenden Holländer* eine imaginäre Szene verschafft oder wenn die Herren des Chores in Kutten und Holzschuhen in *Samstag* aus *Licht* dem geheimnisvollen Stockhausen-Opernzyklus spirituelles Leben einhauchen. Wenn er sich im Mitsingkonzert cOHRwürmer den begeistert singenden Laien öffnet und ebenso, wenn er als Teil der musikalischen Hochkultur in renommierten Festspielorten wie London oder Luzern mit chorsymphonischen Hauptwerken vertreten ist. Erfahren Sie darüber hinaus in *Fokus Chor* mehr über die großen Traditionen des Chores, und warum es auch heute nicht ganz alltäglich ist, eine Dirigentin im Konzertsaal zu erleben.

Lassen Sie sich einstimmen auf spannende Konzertprojekte des Chores des Bayerischen Rundfunks!

Ihr
Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks

Freundeskreis
Chor des Bayerischen Rundfunks

Der Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V. wurde im Sommer 2005 mit dem Ziel gegründet, künstlerisch anspruchsvollen Chorgesang und insbesondere den Chor des Bayerischen Rundfunks zu fördern. Musikliebhaber, die sich dem Chor verbunden fühlen, erhalten hier ein Forum, in dem sie ihre Ideen einbringen und ihr Engagement sinnvoll bündeln können.

Konkrete Projekte sind beispielsweise die Auftragsvergabe an Komponisten, deren Werke in den Abonnementkonzerten des Chores uraufgeführt werden, die Internet-Präsentation von fachbezogenen Publikationen und Artikeln oder die Herausgabe dieses Magazins, *Fokus Chor*. Alle Projekte werden ausschließlich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge des Freundeskreises finanziert.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, auch wenn Sie sich nicht aktiv an Projekten beteiligen, sondern das Anliegen und die Arbeit des Freundeskreises durch Ihre Mitgliedschaft unterstützen möchten.

Eine Mitgliedschaft bedeutet nicht nur eine Investition in den Chor, sondern bietet darüber hinaus auch attraktive Angebote, beispielsweise Probenbesuche, Gespräche mit Dirigenten oder die Teilnahme an Konzertreisen des Chores.

Spendenkonto
Deutsche Bank
BLZ 700 700 24
Kontonummer
403 868 300

Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf den S. 19/20.

Die Gemeinnützigkeit ist amtlich bestätigt, Spenden und Mitgliedsbeiträge sind deshalb steuerlich absetzbar.

»... ES REISST EINEN MIT.«

cOHRwürmer – Mitsingkonzert im Circus-Krone-Bau im Juni 2013 mit dem Bayerischen Landesjugendchor und dem Münchner Rundfunkorchester
Leitung: Peter Dijkstra

cOHRwürmer 2014

So., 29. Juni 2014
München, Circus-Krone-Bau
10.30/17 Uhr
mit dem BR-Chor, dem Bayerischen Landesjungendchor und dem Münchner Rundfunkorchester
Leitung/Moderation: ***Howard Arman***
Infos und Anmeldung:
www.br-klassik.de/cohrwuermer

»Den Eröffnungschor aus den *Carmina burana* werde ich nie vergessen. In der Mitte zu stehen und die Energie aller Beteiligten zu spüren, das war für mich schon ein Highlight.«
Peter Dijkstra, Künstlerischer Leiter des BR-Chores

»Die Leute haben sich wahnsinnig gut vorbereitet. Da waren Stücke dabei, da muss man schon ein richtig guter Chorsänger sein.«
Gabriele Weinfurter, Mezzosopranistin im BR-Chor

»Die Stimmung war spitze. Peter Dijkstra ist wirklich prädestiniert dafür. Er hat die Massen im Griff. Ich habe selbst mitgesungen. Ich kann verstehen, dass die Leute begeistert sind. Ich bin es ja auch. Es ist erhebend, es macht Spaß, es reißt einen mit.«
Susanne Vongries, Managerin des BR-Chores

»... immer ist es Musik!«

Die Dirigentin Mirga Gražinytė-Tyla im Gespräch mit Sibylle Kayser

Frau Gražinytė-Tyla, Sie stammen aus einer Musikerfamilie. Daher könnte man es für eine ausgemachte Sache halten, dass Sie in die Fußstapfen Ihres Vaters, eines Chordirigenten, getreten sind. War Ihnen und Ihrer Familie schon früh klar, dass Sie Dirigentin werden sollten?

Nein, überhaupt nicht. Meine Eltern hatten sich für ihr erstes Kind eigentlich einen eher bodenständigen Beruf gewünscht. Daher wurde ich in Bezug auf Musik auch nicht besonders gefördert. Allerdings habe ich schon als Kind viel gesungen, und ich war immer bei den Chorproben meines Vaters dabei. Weil ich sehr schüchtern war und nicht in den Kindergarten gehen wollte, nahmen mich meine Eltern mit zur Arbeit. So erlebte ich schon früh die Unterrichtsstunden meines Vaters, der auch Dirigieren lehrt. Mit elf Jahren sagte ich, dass ich nur Musikerin werden wolle, nichts anderes! Daraufhin durfte ich eine Spezialschule besuchen, die Profimusiker ausbildet. Als Hauptfach wählte ich Chordirigieren, denn ich beherrschte kein Instrument gut genug. Später habe ich dann auch Chordirigieren als Hauptfach studiert. Dabei kam ich immer mehr in den Bereich Orchesterdirigieren.

Letztes Jahr wurden Sie einem breiteren Publikum bekannt, als Sie – als erste Frau – den Young Conductors Award der Salzburger Festspiele gewannen, einen der wichtigsten Dirigentenwettbewerbe der Welt. Ihren ersten Dirigierwettbewerb hatten Sie in Ihrer Heimat Litauen bereits mit vierzehn durchlaufen. Hierzulande erscheint das sehr jung.

Ich habe diese Wettbewerbe immer als sehr spielerisch in Erinnerung, man kann da gut hineinwachsen. Wir haben vor allem viel gesungen, mit Klavierbegleitung, oder den Chor dirigiert, in dem man ja auch selbst mitgesungen hat. Dennoch beginnt in der russischen Tradition, in der ich ja noch aufgewachsen bin, der Leistungsanspruch früher.

Wie kam es zum Wechsel vom Chor- zum Orchesterdirigieren?

Das geschah vor allem in Leipzig. Ich wollte sehen, ob und wie sehr die Instrumentalmusik mein Zuhause werden könnte, so wie es in der Kindheit die Chormusik gewesen war. Ich hatte Leipzig unter anderem deshalb ausgesucht, weil es sehr viele Möglichkeiten gab, praktische Erfahrungen zu sammeln. Dort konnte ich mit fünf verschiedenen Orchestern arbeiten, außerdem hoffte ich auf Förderung durch Stipendien. Ich musste mich ja von Anfang an selbst finanzieren, denn eine regelmäßige Unterstützung aus dem Elternhaus war nie möglich. In Graz konnte ich durch die Arbeit mit Laienchören Geld verdienen. Das ging in Leipzig nicht im selben Maße, weil Laienchöre im ehemaligen Ostdeutschland meist von Ehrenamtlichen geleitet werden. Dort erlebte ich durchaus Zeiten, in denen ich jeden Cent umdrehen musste. Aber zum Glück bekam ich relativ schnell Unterstützung durch das Dirigentenforum – und auch die erste Festanstellung in Heidelberg.

Seit 2009 werden Sie vom Dirigentenforum des Deutschen Musikrates gefördert. Nicht zu unterschätzen für Ihre internationale Karriere sind jedoch auch kurzfristige Vertretungen, etwa das Einspringen beim Los Angeles Philharmonic Orchestra, wo sie mit Ovationen des Orchesters wie auch des Publikums belohnt wurden – und mit weiteren Gastdirigaten dort. Muss man in Ihrem Metier auch Glück haben?

Ich hatte bis jetzt sehr viel Glück! Ich bin unglaublich dankbar für all diese Gelegenheiten, die ich schon erhielt. Aber genauso wie es Sternstunden und erfolgreiche Momente gibt, habe ich auch Rückschläge und Enttäuschungen erlebt. Man muss weitergehen, denn wenn man trotz der Tiefen auf seinem Weg bleibt, dann hat das Glück auch eine Chance. Mit der Zeit habe ich gelernt, dass die schlechten Momente ebenso vorübergehen

Mirga Gražinytė-Tyla stammt aus der litauischen Hauptstadt Vilnius und studierte in Graz, Leipzig, Bologna und Zürich. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie durch Kurt Masur. 2010 wurde sie für zwei Spielzeiten an das Theater Heidelberg verpflichtet, wo sie ihren dirigentischen Schwerpunkt in Richtung Oper verlagerte. Mittlerweile hat Mirga Gražinytė-Tyla auch Konzerte mit dem MDR Sinfonieorchester, der Philharmonie Südwestphalen, dem Symphonieorchester Kaunas und der Camerata Salzburg gestaltet. Neben dem renommierten Nestlé and Salzburg Festival Young Conductors Award wurden ihr Preise bei den Dirigierwettbewerben von Budapest (2007) und Stavanger (2008) sowie beim Deutschen Hochschulwettbewerb Orchesterdirigieren (2011) zuerkannt. Aktuelle Engagements führen Mirga Gražinytė-Tyla u. a. an das Theater Bern, die Oper Bonn, zur Camerata Salzburg und zum Sinfonieorchester St. Gallen.

wie auch die ganz erfolgreichen – und beides sollte man nicht überschätzen.

Was lieben Sie am meisten an Ihrem Beruf?

Schon als Kind hatte ich das Gefühl, dass ich es lieben würde, mit Musik und mit Menschen zu arbeiten – und dafür ist Dirigieren perfekt. Mein Wunsch ist: so viel und so engagiert wie möglich gemeinsam mit anderen zu musizieren. Und weil ich das so klar weiß, erscheinen mir viele andere Dinge nicht so vordergründig.

Ist es für Sie ungewohnt, in München nun ein Konzert mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks zu leiten, nachdem Sie sich in den letzten Jahren auf Instrumentalmusik und Oper konzentriert haben?

Interessanterweise empfinde ich die Grenzen zwischen instrumentaler Musik und Chormusik gar nicht mehr so stark, wie das noch zu Beginn meines Studiums der Fall war. Natürlich hat jedes Gebiet seine eigenen Anforderungen, aber immer ist es Musik! Ich denke hier zum Beispiel an Sergiu Celibidache, den wir als den Orchesterdirigenten schlechthin kennen. Er hat immer wieder kurze Vokalwerke aufgeführt, um nicht ausschließlich den großen Bogen zu zelebrieren, sondern um gezwungen zu sein, auch an Details zu arbeiten. Ich halte das für sehr sinnvoll – und auch in Bezug auf unsere Gesellschaft denke ich, man sollte viel öfter aus der eigenen Sparte herauskommen.

Mirga Gražinytė-Tyla beim Chor des Bayerischen Rundfunks:
Sa., 14. Dezember 2013
Prinzregententheater, 20 Uhr
Poulenc, Respighi, Pärt, Britten, Vasiliauskaitė

»Am Anfang war ich sehr skeptisch«

Deutsche Erstaufführung von »Samstag« aus »Licht, die sieben Tage der Woche«, dem in einem Zeitraum von fast dreißig Jahren entstandenen Opernzyklus, und einem der größten Musiktheaterprojekte der deutschen Nachkriegsavantgarde von Karlheinz Stockhausen (1928–2007).

Konzertzyklus der musica viva, Veranstaltungen mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks am 29. Juni / 1. Juli 2013 in der St.-Michaels-Kirche unter der Leitung von Rupert Huber

»Am Anfang war es schwierig bis unmöglich, aber mit der Zeit wurde es interessant, spannend, aufregend und witzig. In allererster Linie fand ich es horizonterweiternd, bandbreitenvergrößernd. Es war eine neue Erfahrung auf der ganzen Linie.«
Matthias Ettmayr, Bass im BR-Chor

»Jeder hatte Soloeinsätze mit Bewegung. Es war schön, auf diese Weise aus unserem täglichen Schema herauszukommen.«
Andrew Lepri Meyer, Tenor im BR-Chor

»Es war ein Erlebnis. Am Anfang war ich sehr skeptisch. Erst in der Durchlaufphase hat es mich überzeugt.«
Andrew Lepri Meyer, Tenor

»Das war für uns als reine Konzertsänger eine Herausforderung, dieses komplexe Werk auswendig, ohne unsere sonst üblichen »Noten-Festhaltegriffe« zu performen. Es waren ja auch rhythmisch vertrackte Stellen drin.«
Matthias Ettmayr, Bass

Fantastische Festivals

Der Chor des Bayerischen Rundfunks auf Sommer-Tournee: mit Mahler in die Concert Hall, die Werkshalle und in den Hightech-Akustiktempel

Von Antje Dörfner

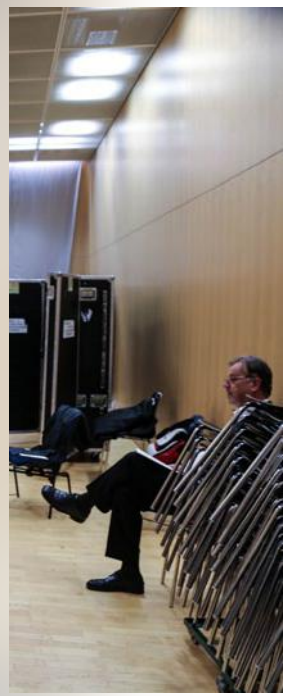
Ein Applaus wie eine Druckwelle. Körperlich spürbar. In der Royal Albert Hall bei den BBC Proms ist der Jubel nach der Zweiten Symphonie von Gustav Mahler schier grenzenlos. »Das ist eine unglaubliche Erfahrung«, sagt Matthias Ettmayr, Bass im Chor des Bayerischen Rundfunks. Die Londoner Proms sind einzigartig. Hier Mahlers Zweite Symphonie aufzuführen, ist für den Chor ein Höhepunkt der sommerlichen Festivaltournee. Zu vier Konzerten begleitet der Chor das Symphonieorchester und Chefdirigent Mariss Jansons.

Neben den BBC Proms stehen die Musikfestspiele Saar, die Salzburger Festspiele und das Lucerne Festival auf dem Tourneeplan. Das Londoner Publikum sorgt auch diesmal wieder für großes Staunen bei Orchestermusikern und Chormitgliedern. Den ganzen Tag stehen die britischen Musikfreunde an, um eine der Stehplatzkarten für den unbestuhlten Innenraum zu ergattern, zum Preis von nur fünf Pfund. Manch ein Zuschauer steht jeden Tag an. Drängeln ist hier – very british – tabu. »Wer meint, dass klassische Musik tot ist, der muss zu den Proms gehen«, sagt Andrew Lepri Meyer begeistert. Der Tenor hat recht: In London werden Zweifler eines Besseren belehrt.

Ganz einfach ist es für den Chor allerdings nicht, in der Royal Albert Hall zu singen, denn in der Mitte des Podiums thront eine riesige Orgel. Der Chor wird auseinandergerissen – die Damen sitzen links, die Herren rechts. Aber der Saal trägt. Unglaublich, wie leise man in dem riesigen Raum singen kann – und trotzdem kommt jeder Ton beim Publikum an. Der Chor des Bayerischen Rundfunks tritt in Mahlers Zweiter Symphonie gemeinsam mit dem WDR-Chor auf. Die Chorsänger gestalten in dieser Symphonie den Schluss, und was für einen. »Es ist ein kleiner Einblick in das Paradies«, sagt Peter Dijkstra, Künstle-

rischer Leiter des BR-Chores, »ich vergleiche das immer mit einem Sonnenaufgang, bei dem die Sonne tiefrot anfängt, emporzusteigen.« Für die Mezzosopranistin Gabriele Weinfurter hat Mahlers Zweite Symphonie ebenfalls einen ganz besonderen Stellenwert: »Für mich ist es das schönste Stück. Dieses Programmatische, bei dem es am Schluss zu dieser Auferstehungs-Kulmination kommt, die wir dann gestalten dürfen!« Auch das Urlicht, gestaltet von der Solistin Gerhild Romberger, berührt Gabriele Weinfurter bei jedem Konzert von Neuem.

Der Auftritt in Saarbrücken ist für alle Mitwirkenden jedoch eine ganz besondere Herausforderung. Im E-Werk, einer ehemaligen Industriehalle, steht die Hitze. »Man merkt das als Sänger, man ist einfach körperlich



nicht ganz fit«, äußert Gabriele Weinfurter, obwohl die Damen ganz luftig mit Spaghetti-Trägern auftreten dürfen und die Herren ohne Frack. Der Chor kommt erst nach dem zweiten Satz auf die Bühne. »Da war Mariss Jansons bereits klatschnass«, erinnert sich die Sopranistin Claudia Ulbrich. Trotz der Hitze: das sich eifrig Luft zufächelnde Publikum lässt sich begeistern. Hitze gehört zu einer Sommertournee eben dazu. Auch in Salzburg ist es heiß, aber nur im Freien; das Festspielhaus ist angenehm temperiert. Mezzosopranistin Gabriele Weinfurter wird den Auftritt bei den Salzburger Festspielen wohl nie vergessen. »Ein fantastisches Konzert«, sagt sie, »alle waren toll, aber dieses Konzert ist mir wie aus einem Guss erschienen.« Sie sei danach regelrecht paralysiert gewesen, fast high, gibt die Sängerin zu. In der Anspielprobe vor dem Konzert ist Peter Dijkstra anfangs nicht zufrieden mit dem Klang, ihm ist es zu laut, zu direkt. Das Problem ist die Rückwand direkt hinter dem Chor. Hier ist es sehr eng; der Ton geht geradewegs in den Saal. Dijkstra gibt schnell ein Feedback: Um einen leisen, mystischen Klang zu erreichen, ist eine andere Tongebung notwendig. Die Chormitglieder sollen den Text kaum mehr singen, eher summen: »Es reicht, wenn nur zehn Leute den Text sprechen.« Es funktioniert. Peter Dijkstra freut sich jedes Mal, wenn der Chor in

Salzburg, in dieser »Hochburg der klassischen Musik«, zu Gast ist. Er weiß, wie wichtig es ist, sich bei den großen europäischen Festivals zu präsentieren. Hier treten im Sommer die allerbesten Künstler auf, im direkten Vergleich.

Das gilt auch für das Lucerne Festival in der Schweiz. In dem für seine Akustik immer wieder gelobten Konzertsaal des Kultur- und Kongresszentrums KKL direkt am Vierwaldstättersee treffen sich zu den Festivals große Musiker aus aller Welt. »Der Saal in Luzern ist für mich *der* Konzertsaal«, schwärmt die Sopranistin Claudia Ulbrich. »Es klingt schon, wenn man nur einatmet.« In Luzern stehen für den Chor gleich zwei Auftritte an: *Der wunderbare Mandarin* mit dem Budapest Festival Orchestra unter Iván Fischer als Matinee, und abends Mahlers *Auferstehungssymphonie* mit Mariss Jansons und dem Symphonieorchester. Die Mahler-Symphonie in Luzern wird zum krönenden Abschluss der Tournee, das Publikum jubelt. »Toll, dass man bei diesen fantastischen Festivals dabei sein darf«, bilanziert Peter Dijkstra. Chefdirigent Mariss Jansons wirkt ausgesprochen gelöst auf dieser Reise. Bei jedem Konzert ist ein Stückchen mehr Vertrauen spürbar, das er allen Mitwirkenden entgegenbringt. So entstehen großartige Konzerte. Nach der Anspielprobe in Luzern spricht Jansons es schließlich aus: »Ich bin ein glücklicher Mensch, dass ich die Möglichkeit habe, mit Ihnen zu arbeiten.« Die Chormitglieder wissen: Er meint auch sie.

»Overweldigende Holländer«

»Der fliegende Holländer« – konzertante Aufführungen der Oper von Richard Wagner im Amsterdamer Concertgebouw im Mai 2013 mit Anja Kampe, Christopher Ventris, Kwangchul Young, den Rundfunkchören von NDR, WDR und BR sowie dem Koninklijk Concertgebouworkest unter der Leitung von Andris Nelsons. Bildimpressionen von der Probenarbeit.

»Ich fand Andris Nelsons phantastisch. Er hat das mit Temperament und Straffheit durchgezogen. Ich war ganz begeistert von diesem Dirigenten.«
Gabriele Weinfurter, Mezzosopranistin im BR-Chor

»Es ist ein Geschenk, wenn man im Concertgebouw auftreten darf. Die Akustik dort ist unfassbar.«
Susanne Vongries, Managerin des BR-Chores

»Unvergesslich der Anteil des aus drei deutschen Rundfunkchören rekrutierten Chores, der mit einer nie gehörten Mischung aus Perfektion (der Glockenklang im Sopran!) und kräftigem Donnerhall gesungen hat.«
NRC Handelsblad, Mischa Spel, 27. Mai 2013

»Hinzu kommen dann noch die aufregenden Beiträge von drei herausragenden deutschen Rundfunkchören. Kurzum – ein Erlebnis!«
De Telegraaf, Eddie Vetter, 27. Mai 2013

His Master's Choice

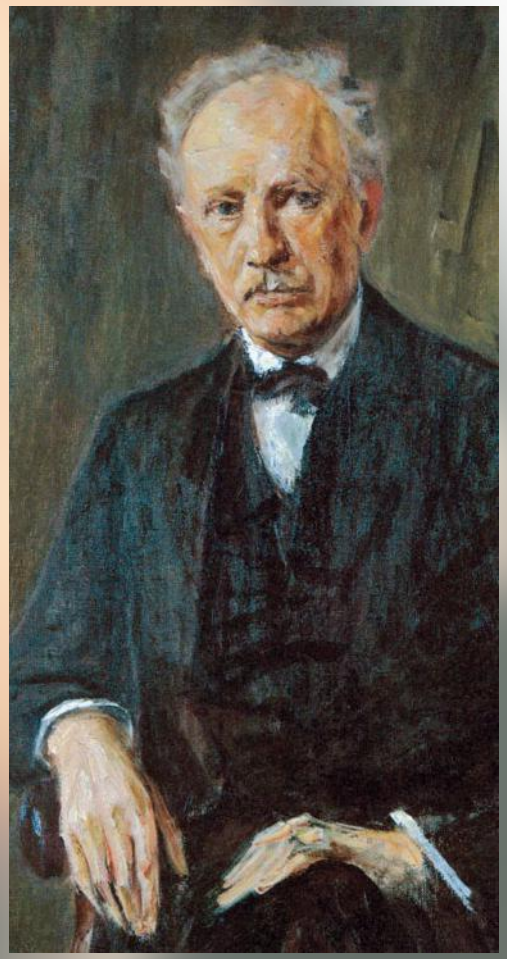
Worauf sich Peter Dijkstra in der aktuellen Saison freut: den großen »Altmeister« Bernard Haitink, den »böhmischen Bach«, maßgeschneiderte Handschuhe und Verdis »Messa da Requiem«
Aufgezeichnet von Antje Dörfner

Bernard Haitink – auf ihn freut sich Peter Dijkstra in der neuen Saison am allermeisten: »Ich habe noch nie das Vergnügen gehabt, mit Bernard Haitink zusammenzuarbeiten«, sagt Dijkstra. Und freut sich umso mehr, dass es jetzt endlich klappt. Im Dezember 2013 leitet Haitink Haydns *Schöpfung* im Münchner Herkulessaal der Residenz. Mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, den hervorragenden Solisten Camilla Tilling, Mark Padmore sowie Hanno Müller-Brachmann und natürlich dem BR-Chor. Dijkstra wird die Chorpartien mit seinen Sängern einstudieren und dann gemeinsam mit Haitink für die richtige Balance sorgen.

Peter Dijkstra schätzt den großen Dirigenten außerordentlich. Mehrfach hat er Haitink bei der Arbeit beobachtet, saß in Proben und in Konzerten, wenn Haitink in den vergangenen Jahren beim BR-Symphonieorchester zu Gast war. Schließlich steht Haitink hier regelmäßig am Pult. Besonders fasziniert hat Dijkstra das Miteinander von Dirigent und Orchester: »Er strahlt eine unglaubliche Herzlichkeit aus, eine tiefe Demut im Umgang mit der Musik, mit der Partitur, und Kollegialität.“ Jetzt mit Haitink die *Schöpfung* zu machen, ist »ein großes Highlight für mich persönlich«, schwärmt Dijkstra.

Aber natürlich hat der Künstlerische Leiter des BR-Chores in der Spielzeit 2013/14 noch mehr Favoriten. So das vierte Abonnementkonzert des Chores am 3. Mai 2014 im Prinzregententheater. Aufgeführt wird ausschließlich Musik von Jan Dismas Zelenka. Der war Zeitgenosse von Johann Sebastian Bach und wirkte an der Dresdner Hofkapelle. Dijkstra findet es schade, dass der »böhmische Bach« heute nicht mehr sehr bekannt ist. »Meines Erachtens hat er es sehr verdient, mehr in den Vordergrund gebracht zu werden. Das wird ein sehr spannendes Konzert, da bin ich mir sicher.« Künstlerisch besonders reizvoll ist für Dijkstra auch das fünfte Abonnementkonzert am 16. Juni 2014. Zum 150. Geburtstag widmet der Chor Richard Strauss ein A-cappella-Konzert. »Ich finde, dass meinem Chor die A-cappella-Chormusik von Strauss sehr gut passt – das ist wie ein maßgeschneiderter Handschuh«, lacht Dijkstra.

Gespannt war Peter Dijkstra auch auf das Verdi-Requiem mit dem Symphonieorchester und Mariss Jansons im Oktober. Vor vier Jahren hat Jansons mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks Giuseppe Verdis *Messa da Requiem* schon einmal aufgeführt. Das war in der Berliner Philharmonie mit den Berliner Philharmonikern. Peter Dijkstra erinnert sich noch gut daran: »Was der Maestro da alles



rausgeholt hat, das war ein unglaubliches Erlebnis, wirklich fantastisch!« Der Chor hat das Symphonieorchester für zwei Aufführungen des *Requiems* nun auch nach Wien in den berühmten Goldenen Saal des Wiener Musikvereins begleitet. »Ein tolles Projekt«, sagt Dijkstra, »ich finde immer, dass diese beiden Ensembles zusammen unschlagbar sind.«

Do./Fr., 19./20. Dezember 2013
München, Herkulessaal der Residenz
20 Uhr
Haydn »Schöpfung«
Bernard Haitink
mit Camilla Tilling, Mark Padmore, Hanno Müller-Brachmann
Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Sa., 3. Mai 2014
München, Prinzregententheater, 20 Uhr
Dresdner Barock – Zelenka pur!
Chormusik von Jan Dismas Zelenka
Peter Dijkstra
mit Christina Landshamer, Ingeborg Danz, Tilman Lichdi, Konrad Jarnot und der Hofkapelle München

Sa., 14. Juni 2014
München, Prinzregententheater, 20 Uhr
Richard Strauss zum 150. Geburtstag
Werke von Richard Strauss und Gustav Mahler
Peter Dijkstra
mit Justus Zeyen (Klavier) und Thomas Quasthoff (Rezitation)

Zwei Dauerbrenner der Chorliteratur

Das Verdi-»Requiem« und Haydns »Schöpfung« haben eine große Tradition beim BR-Chor
Von Vera Baur

Mariss Jansons

Immer wieder erweist sich der Chor des Bayerischen Rundfunks als exzellenter Anwalt zeitgenössischer Musik, profiliert sich mit Uraufführungen in den Reihen Paradisi gloria und musica viva und erfüllt damit ein Aufgabenfeld, das in höchster Qualität nur von einem Profichor dieser Güteklasse bedient werden kann – ein wichtiger Aspekt der großen Kulturleistung öffentlich-rechtlich finanzierter Klangkörper.

Doch ebenso muss sich der Organismus Chor regelmäßig von dem großen klassisch-romantischen Standardrepertoire nähren, Hauptwerke und Meilensteine der Chorliteratur pflegen, neu beleuchten und – zur eigenen wie fremden Freude – immer wieder mit Leben füllen. Das Publikum wünscht es so, aber auch die Dirigenten wünschen es, Chefdirigenten ebenso wie Gastdirigenten. Denn – das wusste schon Leonard Bernstein – der Verlockung, mit solchen Sängern die Glanzstücke des Repertoires aufzuführen, kann man einfach nicht widerstehen. Dementsprechend prominent sind die Namen der Gäste, die auf die Programme ihrer Konzerte mit dem Symphonieorchester auffällig häufig Werke mit Chorbeteiligung setzen, man denke nur an Riccardo Muti oder Thomas Hengelbrock.

Bernard Haitink

Verdis *Messa da Requiem* unter Mariss Jansons zu Saisonbeginn und Haydns *Schöpfung* unter Altmeister Bernard Haitink kurz vor Weihnachten sind es in der aktuellen Spielzeit, die zu den Höhepunkten des Chor-Terminkalenders zählen: In beiden Werken ist er eine tragende Säule, auch wenn die musikalischen Welten von Verdis leidenschaftlicher, fast opernhafter Dramatik und Haydns lichtdurchfluteter, eingängig-anmutiger Musiksprache gänzlich andere Ausdrucksfacetten verlangen.

Für beide Werke blickt der Chor auf eine lange Aufführungstradition zurück: Das Verdi-*Requiem* haben alle Chefdirigenten zur Chefsache erklärt und bei der *Schöpfung* fehlt lediglich Sir Colin Davis in dieser illustren Riege. Legendäre Interpretationen durch Dirigentengrößen wie Wolfgang Sawallisch, Leonard Bernstein und Sir Georg Solti stehen daneben, wobei in beiden Fällen die wertvolle Vorarbeit der Künstlerischen Leiter des Chores nicht vergessen werden darf. Aktuell legen Michael Gläser (*Requiem*) und Peter Dijkstra (*Schöpfung*) das solide und verlässliche Fundament. Wer im Konzertsaal nicht dabei sein kann oder sich gerne in die Schätze der Schallplattengeschichte versenkt, sei auch auf hochkarätig besetzte Aufnahmen verwiesen. Das Verdi-*Requiem* liegt in Einspielungen von Eugen Jochum und Sir Colin Davis vor, die *Schöpfung* von Eugen Jochum und Rafael Kubelík. Werke dieses Ranges sind natürlich auch bestens geeignet, den Ruhm des Chores in die Welt zu tragen. Regelmäßig ist er in den großen europäischen Musikzentren zu erleben, beim Lucerne Festival, in Berlin, Amsterdam oder London, wobei er durchaus auch mal »fremdgehen« darf. Für einen Auftritt mit den Berliner Philharmonikern bei den Salzburger Osterfestspielen 2010 engagierte Mariss Jansons »seinen« Münchner Chor – auf dem Programm: die *Messa da Requiem* von Giuseppe Verdi. »Strahlend im Forte, hauchzart im Piano, prägnant in der Artikulation und sicher in der Intonation – die reine Freude!«

CD-Neuheiten mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks

Wolfgang Amadeus Mozart
Große Messe c-Moll, KV 427

(Komplettierung und Rekonstruktion: Clemens Kemme)

Elin Rombo, Stella Doufexis, Tilman Lichdi, Tareq Nazmi
Chor des Bayerischen Rundfunks, Münchener Kammerorchester
Peter Dijkstra

CD, Sony Classical, 88765477852

Wolfgang Amadeus Mozart
Requiem d-Moll, KV 626

Nuria Rial, Marie-Claude Chappuis, Christoph Prégardien, Franz-Josef Selig
Chor des Bayerischen Rundfunks, Münchener Kammerorchester
Alexander Liebreich

CD, Sony Classical, 88765482312

»Hört! Die Engelsboten singen«
Weihnachten mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks

Weihnachtslieder aus aller Welt
Musik für Oboe mit François Leleux
Chor des Bayerischen Rundfunks
Florian Helgath

CD, BR-Klassik, 900506

Gustav Mahler
Symphonie Nr. 8

CD + DVD mit Videomitschnitt

Christine Brewer, Camilla Nylund, Maria Espada, Stephanie Blythe, Mihoko Fujimura, Robert Dean Smith, Tommi Hakala, Stefan Kocán
Netherlands Radio Choir, State Choir »Latvija«, National Boys Choir, National Children's Choir, Chor des Bayerischen Rundfunks, Koninklijk Concertgebouworkest
Mariss Jansons

SACD + DVD, RCO Live, 13003

Alfred Schnittke
Konzert für Chor
Drei geistliche Gesänge
»Stimmen der Natur«
Arvo Pärt
»Dopo la vittoria«

A-cappella-Werke von zwei der wichtigsten Komponisten der letzten fünfzig Jahre aus dem Einflussbereich der Sowjetunion.

CD, BR-Klassik, 900505

Italienische Marseillaise
Exklusiv mit dem BR-Chor

Einen patriotischen Gruß zum Verdi-Jahr 2013 gestaltete der Chor des Bayerischen Rundfunks anlässlich einer Hörbuch-Produktion des hauseigenen CD-Labels BR-Klassik. Weil ein revolutionärer Männerchor-Satz von Verdi, dem 35-jährigen Verfechter der Einigung Italiens, nicht auf Tonträger greifbar war, beraumte man kurzerhand einen Studiotermin an. »Die Trompete schmettert, und die gelben und schwarzen Fahnen wehen«, so die Eingangsworte, die all jenen Patrioten Mut machen sollten, die 1848 die Habsburger-Herrschaft in Italien beendet sehen wollten. Ironie des Schicksals: Als Verdi die Hymne im Mai des Revolutionsjahres vollendet hatte, war der Pulverdampf längst verraucht und die österreichischen Truppen in Mailand über alle Berge – zumindest fürs Erste. Nun ist auch diese seltene Männerchor-Preziose auf CD erlebbar, allerdings in einer Version, die frei von revolutionärer Hektik die allseits bekannten kantablen Stärken eines frühen Verdi mit feiner Stimmkultur beleuchtet.

»Giuseppe Verdi – Das Wahre erfinden«. Hörbiografie von Jörg Handstein. Mit Udo Wachtveitl. Inklusive Ausschnitten aus hochklassigen Einspielungen mit José Carreras, Montserrat Caballé, Herbert von Karajan, Georg Solti, Claudio Abbado u.a. sowie Verdis Revolutionshymne »Suona la tromba« mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks unter Peter Dijkstra
3 CDs, BR-Klassik Wissen, 900904

Kontakt

Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.
Vorstände: Paul Hansen, Klaus Fleckenstein
c/o K & E Rechtsanwälte für Kultur & Entertainment
z. Hd. Herrn Rechtsanwalt
Prof. Dr. Stefan J. Pennartz
Bavariaring 26
80336 München
E-Mail: info@freundeskreis-br-chor.de
www.freundeskreis-br-chor.de

Vorstände:
Paul Hansen
Telefon: (0 81 21) 47 61 08
Klaus Fleckenstein
Telefon: (0 88 56) 9 10 75 76

Mitglied werden

Bitte füllen sie die Beitrittserklärung auf der nachfolgenden Seite aus und senden Sie diese an die angegebene Adresse!

Impressum

Fokus Chor
3. Ausgabe, 12. November 2013
Herausgeber (V.i.S.d.P.): Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.

Redaktion: Alexander Heinzel
Autoren dieser Ausgabe: Vera Baur, Antje Dörfner; Interview: Sibylle Kayser
Bildnachweis: Klaus Fleckenstein (Titel, 4, 5, 12, 13); © Tomas Kapocius (Titel, 7); Astrid Ackermann (8, 9, 16); Peter Meisel (10, 11 l.); © Lucerne Festival / Priska Ketterer (11 r.); Tomas Carlgren / Berwaldhallen (14 l.); Wikimedia Commons / GNU (14 M./r., 15, 19); © Matthias Creutziger (17)
Gestaltung: Klaus Fleckenstein – Atelier für Graphik- und Photo-Design, Habach
Druck: Flyeralarm
Nachdruck nur mit Genehmigung

Beitrittserklärung

An den
Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V.
c/o Klaus Fleckenstein
Sindelsdorfer Straße 12
82392 Habach

SEPA-Lastschriftmandat
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE33ZZZ00000993625
Mandatsreferenz: wird gesondert mitgeteilt

Ich/Wir erkläre(n) meinen/unseren Eintritt in den Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V.
Weiterhin ermächtige(n) ich/wir den Freundeskreis Chor des Bayerischen Rundfunks e. V., den jährlichen Mitgliedsbeitrag von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
Hinweis: Ich kann /Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Jahresmitgliedsbeiträge:

☐ Einzelpersonen	€ 50,–
☐ Familien	€ 80,–
☐ Schüler, Studenten, Auszubildende	€ 15,–
☐ Firmenmitgliedschaften	€ 250,–

NAME/VORNAME	GEBURTSDATUM
STRASSE UND HAUSNUMMER	POSTLEITZAHL UND ORT
E-MAIL-ADRESSE	TELEFONNUMMER
VORNAME / NAME KONTOINHABER	NAME KREDITINSTITUT
BIC	IBAN
ORT / DATUM	
UNTERSCHRIFT	

WWW.FREUNDESKREIS-BR-CHOR.DE

Freundeskreis
Chor des Bayerischen Rundfunks e.V.